

DORTMUND, 14.04.2026

Bitte beachten Sie folgende Sperrfrist: Montag, 13. April 2026, 23:59 Uhr

PRESSEMITTEILUNG

Wohlbefinden in der Schule

Wohlbefinden in der Sekundarstufe: Einflussfaktoren je nach Lernumwelt unterschiedlich

Wohlbefinden gilt als zentrales Bildungsziel und gewinnt zunehmend an Bedeutung – auch, weil es mit der Leistung von Schüler*innen zusammenhängt. Für Gymnasiast*innen wie auch nicht-Gymnasiast*innen spielen die Erschöpfung und Kompetenzen eine zentrale Rolle, Unterschiede zwischen den Schulformen gibt es insbesondere in der Relevanz familiärer Faktoren. Das zeigt eine Auswertung von Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) am Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der Technischen Universität Dortmund. Die Ergebnisse legen nahe, Schüler*innen differenziertes Feedback zu Stärken und Schwächen zu geben, um negative Implikationen schwacher Leistungen für das Wohlbefinden abzufedern.

Das Wohlbefinden von Schüler*innen ist ein eigenes Bildungsziel, in der Relevanz der bedingenden Faktoren zeigen sich jedoch Unterschiede nach der besuchten Schulform. Das belegt eine Auswertung von Daten von 4.277 Schüler*innen der Klassenstufen 5 bis 9 des Nationalen Bildungspanels (NEPS). Erfasst wurden die allgemeine Lebenszufriedenheit und die Zufriedenheit mit Freundschaften sowie als schulische Facetten das akademische Selbstkonzept und die Hilflosigkeit im Fach Deutsch.

Bedingende Faktoren: Erschöpfung und Kompetenzen für alle relevant, familiäre Faktoren nach schulischer Lernumwelt unterschiedlich bedeutsam

Die Studie untersuchte, welche Faktoren mit dem Wohlbefinden zusammenhängen und ob sich diese Zusammenhänge zwischen den Schulformen unterscheiden. Übergreifend zeigt sich: Ein hoher Grad an Erschöpfung geht im Mittel bei Schüler*innen unabhängig von der Schulform mit einem geringeren Wohlbefinden in allen untersuchten Facetten einher. Die Kompetenzen von Schüler*innen stehen mit dem Wohlbefinden in einem positiven Zusammenhang. Mit Blick auf das akademische Selbstkonzept und die Hilflosigkeit zeigen sich jedoch stärkere Zusammenhänge für Gymnasiast*innen. Die elterliche Bildung ist nur am Gymnasium ein statistisch bedeutsamer Faktor und wirkt sich dort förderlich auf das Wohlbefinden aus, insbesondere beim akademischen Selbstkonzept und der Hilflosigkeit im Fach Deutsch.

Wohlbefinden fördern – Individuelle Merkmale berücksichtigen

„Unsere Ergebnisse verdeutlichen, dass die Förderung von Wohlbefinden den Leistungsstand, die individuelle Belastung und die soziale Herkunft von Schüler*innen systematisch berücksichtigen muss“, sagt Dr. Katharina Molitor. „Sozialen Vergleichsprozessen und Gruppendynamiken, welche insbesondere auf dem Gymnasium eine Rolle spielen, kann etwa durch außerschulische Aktivitäten begegnet werden, die statusübergreifend zugänglich sind. Zugleich sollten Schülerinnen gefordert,

aber nicht überfordert werden, da Erschöpfung das Wohlbefinden deutlich beeinträchtigt. Entscheidend ist bezüglich der schulischen Leistungen ein differenziertes Feedback, das individuelle Stärken und Schwächen berücksichtigt und mögliche negative Folgen niedriger Kompetenzen für das Wohlbefinden abfedert.“

Auch bildungspolitisch braucht es entsprechende Rahmenbedingungen, welche für verschiedene Lernumwelten ähnlich umgesetzt werden können. „Die wechselseitige Beziehung zwischen Wohlbefinden und Leistung ist gut belegt. Deshalb sollte Wohlbefinden neben der Wissensvermittlung stärker in schulischen Bildungskonzepten verankert werden“, betont Professorin Nele McElvany, Direktorin des Instituts für Schulentwicklungsforschung. „Damit Lehrkräfte auf die Heterogenität der Schülerschaft eingehen und Wohlbefinden fördern können, sind ausreichende personelle Ressourcen notwendig, um Belastungen auf Lehrkräfteebene zu vermeiden.“

Hinweis: Am 14. April 2026 um 15:30 Uhr werden die Ergebnisse zum Thema „Wohlbefinden von Schüler*innen in verschiedenen Lernumwelten: Wie ist das Wohlbefinden in der Sekundarstufe I ausgeprägt und welche Faktoren können dazu beitragen?“ digital vorgestellt und diskutiert. Anmeldungen sind auch kurzfristig möglich unter: <https://ifs.ep.tu-dortmund.de/tuesdays-for-education>. Unter dem Link finden Sie ebenfalls den kompletten Bericht sowie das Programm.

Tuesdays for Education: Unsere Programmreihe Tuesdays for Education richtet sich an Multiplikator*innen aus Bildungspraxis, Bildungsadministration, Bildungspolitik sowie aus der Medienlandschaft und findet einmal im Quartal statt. Der Austausch von Wissenschaft und Praxis steht dabei im Vordergrund. Inhaltlich werden vor dem Hintergrund akuter Herausforderungen wie den Ergebnissen bei internationalen Vergleichsstudien, der schleppenden Digitalisierung von Schulen in Deutschland sowie dem Lehrkräftemangel aktuelle Themen aus dem Bildungskontext thematisiert und diskutiert. Bestehend aus einem Webinar, einem Kurzbericht sowie einer Pressemitteilung präsentiert jeder Tuesdays for Education ausgewählte Befunde unserer aktuellen Forschung als Ausgangspunkt für die gemeinsame Diskussion zur Weiterentwicklung des Schulsystems.

Portrait Institut für Schulentwicklungsforschung: Das interdisziplinäre Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bildungsforschung an der TU Dortmund ist als Forschungseinrichtung an der Schnittstelle von Wissenschaft, schulischer Praxis und Bildungspolitik angesiedelt. Die durch fünf Professuren und rund 50 Mitarbeiter*innen gestalteten Forschungsbereiche des Instituts arbeiten zu aktuellen Themen im Bereich der Empirischen Bildungsforschung mit dem Ziel, schulische Lern- und Entwicklungsprozesse, Schulentwicklung und Bildungsergebnisse im Kontext ihrer individuellen, sozialen und institutionellen Bedingungen zu erfassen, zu erklären und zu optimieren. Das IFS trägt mit seiner Arbeit wesentlich den Profilverein „Bildungs- und Arbeitswelten von morgen“ der TU Dortmund mit.

KONTAKT:
Tuesdays for Education
tfe.fk12@tu-dortmund.de

Technische Universität Dortmund
Institut für Schulentwicklungsforschung
Vogelpothsweg 78
44227 Dortmund
www.ifs.tu-dortmund.de



[Instagram](#)



[LinkedIn](#)